

FACHBEITRÄGE

SCHWERPUNKT Der straffällig gewordene Jugendliche

Laudatio zum achtzigsten Geburtstag von Reinhart Lempp

Reinmar du Bois

REINHART LEMPP wurde am 21. Oktober 1923 in Esslingen als letztes Kind einer kinderreichen schwäbischen Familie geboren. Sofort nach dem Abitur wurde er zum Wehrdienst eingezogen und überlebte den Krieg mit dem Verlust eines Unterarmes. Wegen dieser Behinderung studierte er an der Universität Tübingen zunächst kurz Jura, wagte dann aber doch den Schritt zu seinem Wunschfach Medizin und entschied sich für die Weiterbildung in Psychiatrie, die er 1957 abschloss. Das Fach Kinder- und Jugendpsychiatrie gab es noch nicht. LEMPP sollte einer ihrer Pioniere und ab 1971 einer der ersten Lehrstuhlinhaber dieses Fachgebiets werden. Sein erstes wissenschaftliches Projekt (Habilitation 1963) war die Erforschung der psychischen Folgen frühkindlicher Hirnschädigungen. 1978 erschien seine Monographie „Frühkindliche Hirnschädigung und Neurose“, ein differenziertes Erklärungsmodell für einen bestimmten Typus schwieriger Kinder, bei denen heute praktisch nur noch von ADS gesprochen wird.

LEMPP baute schon früh Brücken zur Sozial- und Familienpolitik, zu Justiz und Pädagogik. Er kam wie kein anderer bei Politikern und den Medien an und wurde von ihnen verstanden. Für immer wird wohl das Scheidungsrecht mit seinem Namen verbunden bleiben. Schon 1964 war er in der NJW dafür eingetreten, Kinder bei Ehescheidungen zu fragen, bei welchem Elternteil sie leben möchten. In der Reform des Sorgerechts wurde dann zehn Jahre später das Kindeswohl auf das Engste mit dem Kindeswillen zusammengefügt. Ähnlich fundamental waren seine Arbeiten zu jugendlichen Tötungsdelikten. LEMPP beschrieb die Sonderstellung dieser Taten als Kurzschlussreaktionen ohne eigentlichen Krankheitswert, als situative Überforderung im Rahmen einer Entwicklungskrise, häufig ausgelöst durch eine Vortat, die innerlich nicht verkraftet wurde. Das Buch „Jugendliche Mörder“ erschien 1977. Die Bilanz seiner reichen forensischen Erfahrung hat Lempp 1983 als erster in einem Lehrbuch niedergelegt. Bis heute hat er an forensischen Standardwerken maßgeblich mitgewirkt.

LEMPP gehörte zu den wenigen Ärzten seiner Generation, die sich den Gewissensfragen der jüngeren deutschen Geschichte stellten und unangenehmen Fragen zum Holocaust nicht auswichen. Peinlich ist aus heutiger Sicht, dass seine Arbeiten zu diesem Thema, so das 1979 erschienene Buch über „Extrembelastungen im Kindes- und Jugendalter“, damals kaum zur Kenntnis genommen wurden. Niemand war sonderlich interessiert zu hören, dass die als Kinder den Konzentrationslagern entronnenen Menschen bis

ans Ende ihres Lebens psychisch und vegetativ unter ihren Erinnerungen litten.

Kaum jemand hatte ein ähnlich gutes Gespür dafür, wie Positionen innerhalb und außerhalb des eigenen Faches vermittelbar waren. Der beste Beleg dafür, wie bertückend einleuchtend LEMPP zu formulieren und sein Publikum zu erreichen versteht, sind die drei von LORIG illustrierten Elternratgeber (Kinder, Eltern und Großeltern für Anfänger).

Nach seiner Emeritierung 1989 zog LEMPP in seine Heimatstadt Stuttgart und setzte seine publizistische, forensische und psychotherapeutische Arbeit unvermindert fort. REINHART LEMPP, im Laufe seines Lebens vielfach geehrt – Curt Adam Preis, Hermann Emminghaus Preis, Ehrenmitgliedschaften in der Wissenschaftlichen Gesellschaft und im Berufsverband, Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg, Ehrendoktorwürde und kürzlich der Preis der Dr. Margrit Egnér Stiftung Zürich –, feiert seinen 80. Geburtstag bei bester Gesundheit. Seine Schüler mit eigenen Schülern, seine ehemaligen Mitarbeiter und die große Gemeinde jener, für die er ein Begriff ist, dürfen sich darauf freuen, dass er sich weiter zu Wort meldet.

Prof. Dr. REINMAR DU BOIS

ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Olgahospital, Stuttgart

AUSWAHLBIBLIOGRAFIE

- LEMPP, R. (1977). *Jugendliche Mörder. Eine Darstellung an 80 vollendeten und versuchten Tötungsdelikten von Jugendlichen und Heranwachsenden*. Berlin u.a.: Huber.
- LEMPP, R. & TÖLLE, R. (1982). *Psychiatrie....* Berlin u.a.: Springer. (13. Aufl. mit R. DU BOIS 2002).
- LEMPP, R., HARBAUER, H., NISSEN, G. & STRUNK, P. (1994). *Lehrbuch der speziellen Kinder- und Jugendpsychiatrie*. (7. überarb., erw. Aufl.). Berlin u.a.: Springer.
- LEMPP, R. (1996). *Die autistische Gesellschaft*. München: Kösel.
- LEMPP, R. (1999). *Seelische Behinderung als Aufgabe der Jugendhilfe § 35a SGB VIII*. (4. Aufl.). Stuttgart u.a.: Boorberg.
- LEMPP, R., SCHÜTZE, G. & KÖHNKEN, G. (Hrsg.) (2003). *Forensische Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters*. (2. Aufl.). Darmstadt: Steinkopff.
- LEMPP, R. (2003). *Das Kind im Menschen*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- LEMPP, R. (2004, im Erscheinen). Begutachtung. In C. EGERS, J.M. FEGERT & F. RESCH (Hrsg.), *Kinder- und Jugendpsychiatrie*. Berlin u.a.: Springer.